

# Geschwisterarbeit im Vordergrund

## Schoberstiftung ändert Förderung

**Münster.** Seit 2006 fördert die von dem Ärztepaar Anna und Otmar Schober ins Leben gerufene Schober-Stiftung das interdisziplinäre Brücken-Team des Universitätsklinikums Münster (UKM), das schwer kranke Kinder und ihre Familien bei der häuslichen Versorgung unterstützt – zunächst mit der Finanzierung einer halben Stelle in der Pflege. Nachdem die pflegerischen Leistungen des Teams nun von den Gesetzlichen Krankenkassen übernommen werden, wird die Förderung auf die Geschwisterarbeit des Brücken-Teams übertragen,

heißt es in einer Pressemitteilung.

Ansprechpartnerin für Geschwisterkinder und Eltern ist die Diplom-Sozialpädagogin Katrin Beerwerth. Sie begleitet die Kinder, knüpft Netzwerke vor Ort und gibt den Geschwistern ein Forum, in dem sie sich mit der veränderten Situation auseinandersetzen, eigene Gefühle ausdrücken und Stärken aktivieren können. „Die Geschwisterbeziehung ist eigentlich die Beziehung, die uns am längsten in unserem Leben begleitet. Der Tod der Schwester oder des Bruders ist daher eine enorme



**Förderung übertragen: Prof. Dr. Heribert Jürgens (UKM), Katrin Beerwerth, Dr. Anna Schober, Dr. Margit Baumann-Köhler (Leiterin Brückenteam) und Prof. Dr. Otmar Schober (v.l.).**

Belastung. Wir bieten daher eine intensive Begleitung über den Tod des Geschwisterkindes hinaus an. In Trauergruppen oder bei Geschwister-nachmittagen haben die Kin-

der die Möglichkeit, sich mit anderen Geschwisterkindern auszutauschen“, erklärt Katrin Beerwerth, die derzeit eine zusätzliche Ausbildung zur Trauerbegleiterin absolviert.